



Paolo Donnicola erklärt, wie es geht.

Bilder Jürgen Pfister

COMPUTER STATT STIFT UND BLOCK

Medientag an der Schule Mittelschanfigg

Von Jürgen Pfister

Zugegeben: Mit Kugelschreiber und Notizblock komme ich mir etwas verloren vor. Besser gesagt: Überholt. Im Klassenzimmer ist aus der Schiefertafel ein riesiger Bildschirm geworden und auf den Tischen der Schülerinnen und Schüler stehen moderne iPads. Es ist Medientag an der Schule Mittelschanfigg in St. Peter. Paolo Donnicola von der Firma Deltix steht vorne und gibt die Richtung vor. «Heute programmieren wir», meint er, und schon schiessen die Hände der Schülerinnen und Schüler in die Höhe. Begriffe wie «Lego-Roboter» und «Calliope» erfüllen den Raum und nicht das ekelhafte Kratzen von Kreide an der Tafel.

Der Medientag soll es den Kindern einerseits erlauben, ihr Wissen im Bereich Medien und Informatik zu erweitern, andererseits sollen auch die vom Lehrplan 21 geforderten personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen gestärkt werden. Dies erklärt zumindest Schulleiter Thomas Marti. «Der Tag ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern zudem, Wissen in Haltung und Handlung sowie Kompetenzen in soziale Bereitschaft und Fähigkeiten umzuwandeln, um diese in entsprechenden Situationen erfolgreich und verantwortungsbewusst nutzen zu können.»

Partner ist dabei seit vielen Jahren die Firma Deltix. «Seit 2010 beraten und be-

gleiten wir Schulen und deren Lehrpersonen bei der didaktisch/pädagogisch sinnvollen und nachhaltigen Integration der Medien in den Unterricht», erläutert Paolo. Mit der Einführung des Lehrplans 21 habe der Bereich Medien & Informatik an Gewicht gewonnen und fordere die Schulen heraus. «Gerne unterstützen wir Schulen auf diesem Weg.» Die Schule steht heute vor der Aufgabe, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Medien zu unterstützen.

Paolo arbeitet gerne mit Kindern. «Es ist lässig, mit ihnen zu arbeiten und Wissen



Konzentriert arbeiten die Schüler mit.

zu vermitteln», betont er. «Was ist eigentlich Programmieren?», fragt er in die Runde und gibt als Stichwort «Lift» vor. «Stimmt», tönt es aus der hinteren Reihe. «Da passiert etwas. Wenn ich vom Erdgeschoss in den 5. Stock will, dann

hält der Lift auch im 2. Stock, wenn dort jemand mit nach oben fahren möchte.» Besser hätte es Paolo auch nicht erläutern können. Spiele, Autos, Roboter, Drohne, TV, Tablet – die Liste an programmierten Dingen will nicht abreis-

sen. Der Eifer der Kinder ist greifbar, zumal nicht benotet wird. «Es soll einfach Spass machen», meint denn auch Schulleiter Thomas Marti. «Es ist eine Schulung für die Zukunft, um einen sinnvollen Umgang mit den Medien zu erlernen.»



Der Computer als Hilfsmittel.



In der Gruppe macht die Arbeit Spass.